

hirnmasse zu verzehren. Rassenkundlich kann der Ehringsdorfer Mensch weder der Primigeniusgruppe, mit der er zwar die Augenbrauenwülste gemein hat, noch der Sapiensgruppe, für die die steile Stirn spräche, zugerechnet werden. W. glaubt, daß es sich um eine Zwischenform handelt, die starke Beziehungen zu dem Galiäaschädel besitzt.

Die geologischen Untersuchungen von Wiegerts verweisen die Flintuffe als einheitliche Ablagerung in die letzte Zwischenzeit. Schuster behandelt die Werkzeuge, die zum größten Teil aus nordischem Feuerstein bestehen und ganz prachtvolle Formen aufweisen. Eine typologische Einordnung in das französische Schema lehnt er ab, verweist sie vielmehr nur ganz allgemein in das mittlere Paläolithikum und will von einer „Kultur von Weimar“ gesprochen wissen, wie dies Wiegerts schon vor Jahren vorgeschlagen hat.

Eine abschließende Behandlung aller Weimariischen Paläolithikfunde stellt auch diese Arbeit leider noch nicht dar, sie will es auch nicht, bietet aber einen äußerst wertvollen Beitrag zur Kenntnis des im Vergleich zu Westeuropa noch recht seltenen, dafür aber für uns um so wichtigeren Paläolithikums in Deutschland.

Jacob = Friesen.

Andree, Julius. Das Paläolithikum der Höhlen des Hönnetales in Westfalen. Mannusbibliothek Nr. 42. 8°. 101 S. 55 Abb. u. 30 Taf. Leipzig 1928.

Die Kenntnis vom deutschen Paläolithikum macht immer weitere Fortschritte, und so ist es denn zu begrüßen, daß auf Anregung von Prof. Th. Wegner in Münster auch das westfälische Paläolithikum, vor allem im Hönnetale, näher durchforscht wurde. Andrees vorliegende Arbeit, die für uns als Nachbarprovinz wichtig ist, ist vom speleologischen Standpunkt aus zu begrüßen, denn die geologischen Untersuchungen sind sehr gut durchgeführt worden. Nicht auf derselben Höhe stehen die prähistorischen Erörterungen. Soweit sich aus den nicht besonders gut gezeichneten Abbildungen überhaupt erkennen läßt, ist sich der Verfasser noch nicht über die Terminologie des Paläolithikums klar (er bezeichnet z. B. Stücke als Stichel, die zweifellos keine sind), und wir können nur feststellen, daß die Funde sorgfältig gehoben wurden und hoffen, daß sie einmal von einem paläolithisch gut durchgebildeten Forscher neu bearbeitet werden.

Jacob = Friesen.

Nerman, Birger. Die Herkunft und die frühesten Auswanderungen der Germanen (Kungl. Vitterhets och Antikvitets Akademiens Handlingar III. Folge Teil 1, Heft 5). Stockholm 1924. 8° 64 S. 1 Karte.

Verfasser behandelt im ersten Kapitel die Bevölkerung Scandinaviens und Norddeutschlands von ihren Anfängen bis zum Ende der Bronzezeit. Von Germanen kann man seit dem Beginn der Bronzezeit sprechen. Das zweite Kapitel ist den wahrscheinlich durch die damalige Klimaverschlechterung bedingten Auswanderungen in der frühesten Eisenzeit (Wandalen und Langobarden), das dritte denen in der Zeit 600 — 100 v. Chr. (Gotländer, Burgunden, Rugier, Cimbern, Teutonen), das vierte denen in der Zeit